

Mann von Fahrzeug erfasst

Nidwalden Ein 28-jähriger Mann wurde am Dienstagabend auf der Seestrasse auf dem Fussgängerstreifen Höhe Bahnhof Matt von einem in Richtung Dorf Hergiswil verkehrenden Fahrzeug erfasst und kam zu Fall. Dabei verletzte sich der Mann und musste mit dem Ambulanzfahrzeug für weitere Abklärungen in ein Spital eingeliefert werden, so die Polizei in einer Mitteilung. Bis zum jetzigen Zeitpunkt konnte der genaue Hergang noch nicht ermittelt werden, da sich die andere am Unfall beteiligte Person ohne Schadensregelung von der Örtlichkeit entfernte. Die Kantonspolizei Nidwalden bittet Personen, welche den Unfall beobachten konnten, sich umgehend unter der Nummer 041 618 44 66 zu melden.

Am Dienstag wurden in Wolfenschiessen sowie auf dem Schwerverkehrskontrollplatz in Stans Kontrollen von Reiseccars durchgeführt. Rund 40 Fahrzeuge und 250 Personen haben die Nid- und Obwaldner Polizei dabei gemeinsam kontrolliert. Dabei wurde eine Person entdeckt, die im automatisierten Polizeifahndungssystem der Schweiz (Ripol) verzeichnet ist. Zwei Chauffeure hielten sich nicht an die Verordnung über die Arbeits- und Ruhezeit und wurden an die Staatsanwaltschaft verzeigt. Ein Chauffeur wurde wegen Überladen seines Fahrzeuges verzeigt. Im Weiteren wurden einige Ordnungsbussen ausgestellt. (zfo)

Mehr Mittel für Verbilligungen

Krankenkasse Der Landrat hat im Rahmen des jährlichen Budgets den Betrag für die individuelle Prämienverbilligung 2024 bei 19,5 Millionen Franken (Vorjahr: 18,2 Mio.) angesetzt. Der Bund wird sich mit 16,57 Millionen Franken (15,07 Millionen) daran beteiligen. Um sich der Gesamtsumme möglichst anzunähern, hat der Regierungsrat Richtprämien festgelegt, die für den Anspruch auf die Prämienverbilligung massgebend sind. Für Erwachsene (ab 25 Jahren) sieht diese 5028 Franken (Vorjahr: 4692) vor, für junge Erwachsene (18-24 Jahre) 3876 Franken (Vorjahr: 3624) und für Kinder (bis 17 Jahre) 1212 Franken (Vorjahr: 1128).

Der Regierungsrat setzte den Selbstbehalt zudem wie im Vorjahr tiefer an als zu früheren Zeiten. «Die Hochrechnungen für das laufende Jahr zeigen, dass mit der Herabsetzung des Selbstbehaltes die verfügbaren Beiträge für Prämienverbilligungen besser ausgeschöpft werden, was vor dem Hintergrund steigender Krankenkassenprämien in unserem Sinne ist. So können wir Personen in wirtschaftlich bescheidenen Verhältnissen, die effektiv auf diese Beiträge angewiesen sind, besser unterstützen», wird Gesundheits- und Sozialdirektor Peter Truttmann in einer Mitteilung des Kantons zitiert. (zvg)

«Braucht Leute, die daran glauben»

Das Projekt «Miär machid Platz» zur Belebung des Sarner Dorfplatzes wurde vom Verkehrs-Club ausgezeichnet.

Primus Camenzind

Am Dienstag lud die Sektion Ob- und Nidwalden des Verkehrs-Clubs der Schweiz (VCS) das OK von «Miär machid Platz», Mitglieder der Ortskerngruppe der Gemeinde Sarnen und weitere Gäste aus Politik, Verwaltung und Gewerbe ins traditionelle Spritzenhaus am Sarner Dorfplatz ein. VCS-Geschäftsführer Daniel Daucourt brachte den Grund für den Anlass auf den Punkt: «Unsere Sektion möchte mit der Vergabe der Auszeichnung 2023 Leistungen würdigen, welche im Bereich Raumplanung und Mobilität zukunftsweisend sind und dabei Mensch und Umwelt besonders einbeziehen oder berücksichtigen.»

Qualität im öffentlichen Raum setzt der VCS direkt mit der Aufenthaltsqualität in Siedlungen gleich. In diese Überlegungen passen nach Darstellung von Daucourt die Veranstaltungsreihen, welche während der vergangenen zwei Sommer viel Publikum auf den Sarner Dorfplatz lockten. Dieses Jahr fanden 55 Anlässe mit über 5800 Besucherinnen und Besuchern statt. Es brauche Dynamik, Ideen, Energie und vor allem auch Leute, die daran glauben, bekräftigte Daucourt. Er zitierte Worte von Sabine Wieland-Dillier, der OK-Präsidentin von «Miär machid Platz», aus einer Medienmitteilung: «Während der vier Wochen hat die Veranstaltungsreihe spürbar zusätzliches Leben ins Dorf gebracht. Der Dorfplatz wurde – wie früher – wieder zu einem gesellschaftlichen Treffpunkt.»



Verleihung des VCS Sektion Ob- und Nidwalden im historischen Spritzenhaus am Sarner Dorfplatz (von links): Peter Küchler (Ortskernentwickler), Daniel Daucourt (VCS), Sabine Wieland-Dillier, Urs Berwert, Claudia Clemens und Beat von Wyl (alle vom OK «Miär machid Platz»). Bild: Primus Camenzind (12.12.2023)

Auch der Sarner Gemeindepräsident Jürg Berlinger – er konnte an der Auszeichnung nicht teilnehmen – hat sich in der bereits zitierten Medienmitteilung zu Wort gemeldet: «Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung deuten darauf hin, dass sich diese Belebung des Dorfplatzes bereits etabliert hat.» Das Format soll nächstes Jahr in der neu ge-

stalteten Poststrasse fortgesetzt werden.

Worte des Landammanns

Der Obwaldner Landammann Sepp Hess liess es sich nicht nehmen, der Einladung ins Spritzenhaus zu folgen. Er wies darauf hin, dass zum soeben ausgezeichneten Projekt seitens der Gemeinde Sarnen und des

Kantons weitere Ideen zur Attraktivitätssteigerung des Kantonshauptortes angedacht und vorangetrieben werden. Hess gab allerdings zu bedenken, dass für ein Gleichgewicht der Verkehrsteilnehmer auch der Autoverkehr berücksichtigt werden muss. «Letztendlich ist es das Ziel, dass alle berücksichtigt sind, damit die Siedlungsqualität steigt», betonte der Landam-

mann. Es gehe inzwischen nicht mehr darum «renitente Behörden davon zu überzeugen, in diese Richtung zu schaffen», sondern alte Gewohnheiten zu überwinden. Er dachte dabei namentlich an Änderungen in der Verkehrsführung. Kanton und Gemeinde hätten zusammen viel «angerissen», um der Bevölkerung in den nächsten Jahren die Vorteile einer umfassenden Neugestaltung des Lebensraums näherzubringen. Unser demokratisches System mit der Berücksichtigung vielseitiger Interessen sei halt hin und wieder ein Grund, dass sich solche Veränderungsprozesse in die Länge ziehen, gab der Exekutivpolitiker zu bedenken.

Eine weitere Auszeichnung

In Vertretung des Sarner Gemeinderates blickte Alex Mathis, seines Zeichens Geschäftsführer der Kommune, in die Zukunft. Die Ortskernentwicklung soll durch eine breitere Trägerschaft betrieben werden. Man denkt unter anderem an die Fachgeschäfte, Marktleute und Vertretungen aus den Quartieren. Eine entsprechende Nachfolgeorganisation soll voraussichtlich im Jahr 2025 die Arbeit aufnehmen. Mathis informierte ausserdem über eine weitere Auszeichnung, welche «Miär machid Platz» unlängst entgegennehmen durfte. Der Schweizerische Verband für interne und integrierte Kommunikation (Svik) hat die Sarner Veranstaltungsreihe mit der «Silbernen Feder» in der Kategorie Events ausgezeichnet.

Hubert Schumacher übernimmt im «dr Heimä»

Nach dem angekündigten Weggang des bisherigen Heimleiters hat der Giswiler Stiftungsrat einen geeigneten Ersatz gefunden.

Philipp Unterschütz

Weil der bisherige Heimleiter Daniel Kiefer, der seit dem 1. Januar 2015 im «dr Heimä» in Giswil arbeitete, zur Betagten-siedlung Huwel in Kerns wechselte, musste der Stiftungsrat einen geeigneten Ersatz suchen. Ziel war es, eine Persönlichkeit zu finden, mit guten fachlichen und sozialen Kompetenzen, die den Kanton Obwalden kennt und Erfahrungen aus einer Altersinstitution mitbringt. Wie der Stiftungsrat nun mitteilt, ist das gelungen. «Der Stiftungsrat ist sehr erfreut, mit Hubert Schumacher die gewünschte Persönlichkeit mit den geforderten Voraussetzungen gefunden zu haben.»

Hubert Schumacher (Bild) ist gelernter Kaufmann EFZ, Versicherungs- und Vorsorge-



berater VBV und eidg. dipl. Logistikleiter. Zudem verfügt er über fundiertes Wissen in der Gastronomie und ein grosses Netzwerk im Obwaldner Gesundheitswesen, in der Verwaltung und als SVP-Kantonsrat auch in der Politik. In der Legislaturperiode 2025/26 wird er als Kantonsratspräsident amten. Bis Ende Juni 2023 war Hubert Schumacher als langjähriges Mitglied im Schulrat Sarnen für das Ressort Personelles zuständig. Engagiert in Kultur und Gesellschaft pflegt er als Mitglied des Jodlerklubs Sarnen und der Tambouren Obwalden auch das Obwaldner Brauchtum.

Vorher «Am Schärme» zu Hause

Seit 2018 arbeitete Schumacher als Leiter Administration in der Residenz Am Schärme in Sarnen. Er kennt die Bedürfnisse von Menschen im Alter, von deren Angehörigen, den Ärzten,

Spitälern und anderen Institutionen bestens. Nach der Einführungsphase übernimmt Hubert Schumacher ab 1. März 2024 die Leitung des Alters- und Pflegezentrums «dr Heimä» in Giswil. «Die neue Führungsaufgabe reizt mich sehr», sagt Schumacher auf Anfrage. «Ich will einen kooperativen Führungsstil pflegen. Schliesslich geht es um das Wohl der Menschen, seien es Bewohner, Mitarbeiter oder Angehörige.» Wichtig seien für ihn auch die Beziehungen zu den Behörden und den Trägern der Stiftung «dr Heimä».

Gute Infrastruktur und moderne Arbeitsplätze

Das Alters- und Pflegezentrum «dr Heimä» in Giswil bietet Seniorinnen und Senioren in einem familiären Umfeld professionelle Pflege und Betreuung. Gute Infrastruktur und moderne Arbeitsplätze machen «dr Heimä» zu einem attraktiven Arbeitgeber in Giswil.

Nachhaltiges Wirken gewürdigt

Zum zweiten Mal vergibt die Obwaldner Kantonalbank (OKB) ihren Förderpreis für nachhaltiges Engagement. Der Preis ist mit total 35 000 Franken dotiert.

Insgesamt 25 Bewerbungen gingen für den OKB-Förderpreis für nachhaltiges Engagement 2023 ein. Das sind neun Bewerbungen mehr als letztes Jahr, wie die Obwaldner Kantonalbank (OKB) in einer Mitteilung schreibt. «Es zeigt sich, dass Nachhaltigkeit in unserem kleinen Kanton ein grosses Thema ist. Und dies in den unterschiedlichsten Bereichen», wird darin Sandro Widmer, OKB-Nachhaltigkeitsverantwortlicher, zitiert. Der Förderpreis gebe der OKB die Möglichkeit, einige dieser nachhaltigen Projekte zu würdigen und sie gleichzeitig mit einem finanziellen Beitrag zu unterstützen. In den Genuss dieses Förderbeitrages, und damit von insgesamt 35 000 Franken, kamen drei Projekte. Die Übergabe des Förderpreises fand am 13. Dezember im Hauptsitz der OKB statt.

Das sind die Gewinner

Im 1. Rang mit 20 000 Franken Preisgeld ist die Naturforschende Gesellschaft Obwalden und Nidwalden kurz Nagon. Die

Gesellschaft setzt sich für die Förderung der Biodiversität in Aussenräumen von Schulhäusern im Kanton Obwalden ein. Interessierte Schulklassen erhalten in einem Workshop Informationen zur Biodiversität im Kanton und können zusammen mit Nagon einen Aussenbereich ihrer Schule naturnah gestalten.

Im 2. Rang mit 10 000 Franken Preisgeld ist der Verein Generationentreff Sarnen. Im Jahr 2022 haben sich insgesamt 13 Obwaldner Institutionen zusammengeschlossen und gemeinsam den alten Spielplatz beim Bahnhof Sarnen zum generationenverbindenden Treffpunkt umgestaltet.

Im 3. Rang mit 5 000 Franken Preisgeld ist der Selbsternstegarten. Die Grundidee des Selbsternstegartens besteht darin, einen grossflächigen Garten anzulegen, in dem Mitglieder ihre eigenen Lebensmittel, darunter Gemüse, Blumen und Kräuter eigenhändig ernten können. Durch den Erwerb eines Mitgliederabos erhalten sie Zugang zu frischen Produkten. (zvg./inf)